

**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. GERHART HAUPTMANN: LEBEN UND WERK 12

2.1 Biografie 12

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 21

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken** 27

Mietskasernen und ihre Bewohner: bevorzugtes
Thema im Naturalismus seit 1880 29

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 30

3.1 Entstehung und Quellen 30

3.2 Inhaltsangabe 36

Erster Akt 36

Zweiter Akt 38

Dritter Akt 41

Vierter Akt 43

Fünfter Akt 45

3.3 Aufbau 48

Tragikomödie 48

Aristotelische und naturalistische Form 50

Einheit des Ortes und der Zeit 52

Die Bedeutung des 3. Akts 53

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 57

Henriette John 59

Paul John	61
Pauline Piperkarcka	62
Bruno Mechelke	63
Harro Hassenreuter	63
Therese Hassenreuter	65
Alice Rütterbusch	65
Walburga Hassenreuter	66
Erich Spitta	66
Pastor Spitta	67
Sidonie Knobbe	68
Selma Knobbe	69
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	71
3.6 Stil und Sprache	98
Mischung verschiedener Dialekte	98
Naturalistische Sprachgestaltung; Umsetzung von Sprachlosigkeit	99
Preisgabe des Dialogs – „windschiefes“ Gespräch	100
Metaphern und Symbole	101
3.7 Interpretationsansätze	103
Die Tragikomödie als Gegensatz zweier Welten	103
Hauptmanns Großstadt	104
Antike und moderne Mythen	106
Das Kunstgespräch im 3. Akt	107

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 109

Uraufführung	109
Inszenierungen	111
Nachwirkung der <i>Ratten</i> in der literarischen Welt	116
Übersetzungen, Verfilmungen, Hörspiele	118

5. MATERIALIEN 120

6. PRÜFUNGSAUFGABEN 124
MIT MUSTERLÖSUNGEN

LITERATUR 138

STICHWORTVERZEICHNIS 144

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, folgt eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird Gerhart **Hauptmanns Leben** beschrieben und auf den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** verwiesen:

- ⇒ S. 12 ff.
 - Gerhart Hauptmann lebte von 1862 bis 1946. Erste dichterische Erfolge hatte er nach 1885 in Berlin. 1889 löste sein soziales Drama *Vor Sonnenaufgang* einen Theaterskandal aus.
- ⇒ S. 21 ff.
 - Das Stück *Die Ratten* spielt 1886. Das Sozialistengesetz herrscht.
 - Die Wirtschaft wächst; in Berlin entstehen nach 1871 im Westen vornehme Viertel, während der Osten von Arbeitern bewohnt wird.
 - Die Griechenlandreise 1907 führte Hauptmann zu einer schicksalhaften Weltsicht, die in den Göttern die letzte Instanz und den Menschen einem Schicksal unterworfen sieht.
 - Das Stück entstand von 1907 bis 1911; Berlin wurde in dieser Zeit ein Ort der künstlerischen Avantgarde.
 - Das Mietshaus in *Die Ratten* ist eine Metapher für Preußen und Deutschland zwischen 1886 und 1910.
- ⇒ S. 27 ff.
 - Arbeiter, Kleinbürger, auch Ausgestoßene, Prostituierte, Wahnsinnige und Alkoholiker rückten in die naturalistischen Figurenensembles ein, behandelt wurden auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse wie die Milieutheorie.

Im 3. Kapitel wird eine Textanalyse und -interpretation geboten.

2.1 Biografie



Gerhart
Hauptmann
(1862–1946)
um 1910
© ullstein bild

2. GERHART HAUPTMANN: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie¹

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1862	Ober-Salzbrunn/ Schlesien (heute: Szczawno Zdrój)	15. November: Gerhardt Johann Robert (sic!) Hauptmann wird im Hotel „Zur Krone“ (später: „Zur Preußischen Krone“) als Sohn des Hotelbesitzers Robert Hauptmann und seiner Frau Marie, geb. Strahler, und als jüngerer Bruder des Dichters Carl Hauptmann (1858–1921) geboren. Einige Vorfahren waren Häusler, Weber und Gastwirte, der Großvater mütterlicherseits Brunneninspektor.	
1868– 1874	Ober-Salzbrunn	Besuch der Dorfschule; 1873 privater Lateinunterricht.	5–11
1874– 1878	Breslau	10. April: Eintritt in die Sexta der Realschule am Zwinger. Leidet unter der Schule. Umfangreiche außerschulische Lektüre. Schulentlassung am 29. April 1878 als Quartaner.	11–15
1877	Sorgau	Verarmung der Eltern, sie geben das Hotel auf und übernehmen die Bahnhofswirtschaft in Sorgau (Nieder-Salzbrunn). Freundschaft mit Alfred Ploetz.	14
1878	Breslau	Konfirmation in der Kirche zu St.-Maria-Magdalena.	15

¹ Die Angaben folgen weitgehend Pfeiffer-Voigt, vgl. aber auch: Rüdiger Bernhardt: *Chronik von Gerhart Hauptmanns Leben und Schaffen*. In: Arbitrium. Hg. von Wolfgang Frühwald und Wolfgang Harms. Tübingen: Niemeyer, 1995, Heft 1, S. 95–98. Die Biografie wird bis zu den *Ratten* relativ ausführlich mitgeteilt, dann als Überblick. – In der „Alter“-Spalte wird, da Hauptmann so spät im Jahr geboren wurde, sein jeweils tatsächliches Lebensalter angegeben.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Das Stück *Die Ratten* spielt 1886, in der ersten Zeit naturalistischer Erfolge. Es ist die Zeit des Sozialistengesetzes. Die Wirtschaft wächst und in Berlin entstehen im Westen vornehme Viertel, während der Osten von Arbeitern und sozialen Randgruppen bewohnt wird.

Zum zeitgeschichtlichen Hintergrund gehört die Entstehungszeit von 1907 bis 1911; Berlin wurde Ballungsgebiet und ein wichtiger Ort der künstlerischen Avantgarde.

Die Griechenlandreise 1907 führt bei Hauptmann zu einer Weltsicht, die in den Göttern die letzte Instanz sieht und den Menschen dem Schicksal unterwirft.

Das Mietshaus in der Tragikomödie *Die Ratten* wird zu einer Metapher für Preußen und Deutschland zwischen 1886 und 1910.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Das Stück spielt 1886, also nach der Reichsgründung 1871 und vor dem Wilhelminischen Zeitalter, das 1888 begann. Die erste Phase wurde von Bismarck beherrscht, nach Beginn der zweiten wurde er entlassen (1890). Nach der Reichsgründung 1871 entstand in Deutschland eine Großindustrie, die weltweit Bedeutung erhielt, Industrie und Landwirtschaft erreichten eine bisher nicht dagewesene Verflechtung. Nach der Entlassung Bismarcks als Reichskanzler 1890 wurde die Stimmung militanter und aggressiver, der Kampf gegen die Sozialdemokratie vernichtender, die wilhelminische Politik reaktionärer.

Stück spielt 1886

Um 1886 hatte der Naturalismus ohne Hauptmanns Beteiligung erste Erfolge (Zeitschriften, Verlagsgründungen, Anthologien

Zeit des Sozialistengesetzes

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Werke Hauptmanns, die in Verbindung mit den *Ratten* stehen:

1887 (vermutlich): *Der Buchstabe tötet*

1887, Frühjahr: *Heßler Maskenverleihanstalt*

1903: *Rose Bernd*

1905: *Mutterschaft* (Fragment)

1909: *Griselda*

1924, Uraufführung 1952: *Herbert Engelmann*

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Vermutlich 1887: In *Der Buchstabe tötet* besucht das Dienstmädchen Marie seine siebenjährige Tochter bei den Pflegeeltern Filiz auf dem Dorf und will die Pflege für ein Jahr bezahlen. Filiz lehnt das Geld ab und versieht Marie mit Schimpfworten wie „Sauleder und Saustücke“ (CA XI, 29). Die Metapher der Ratten ist nicht vorhanden. Fragment und Titel, nach 2. Korinther 3, 6, lassen vermuten, dass Marie, nachdem sie verheiratet ist, das Kind wiederhaben will, dass aber eine Behandlung getreu dem Buchstaben für das Kind schädlich wäre. Der Maurer Filiz – den Namen Fielitz trägt der Schuster und Polizeispitzel im *Biberpelz* („bei dem lausigen Fielitzschuster“, CA I, 489) und im *Roten Hahn* – ist darüber unglücklich. Wahrscheinlich war ein tragisches Ende geplant, „sei es im Hinblick auf das Kind Lieschen, sei es für den Pflegevater oder gar beide.“¹¹ Das Thema der Mutter und der Mütterlichen war ein im Naturalismus beliebtes Thema, weil es sich mit der Frauenemanzipation verbinden ließ.

Thema der Mutter

11 Requardt/Machatzke, S. 113

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Frühjahr 1887: *Heßler Maskenverleihanstalt* notierte Hauptmann ein Thema als Nr. 17 auf einer Liste. Entsprechende Hinweise finden sich in autobiografischen Schriften des Dichters (CA VII, 1018, 1046; CA IX, 491). Der Titel kehrt in einer Fassung der *Ratten* wieder: *Der Storch beim Maskenverleiher* (CA IX, 1181). Er steht als Regieanmerkung in der endgültigen Fassung (HL 5/U 7).

1903: *Rose Bernd* behandelt ein ähnliches Thema wie die *Ratten* und stimmt in Teilen und Details überein. Rose Bernd gebiert ein Kind und erwürgt es, nachdem sie alles verloren hat.

1905: *Mutterschaft* (Fragment): Eine Ärztin in einer schlesischen Stadt setzt sich für uneheliche Kinder ein, wird dabei in den Wahnsinn getrieben, schließlich aber doch durch ein eigenes Kind rehabilitiert.

1906 *Neue Tragikomödie* (Fragment) Gedanke einer Dramenreihe über Berlin: Darin finden sich einzelne Elemente der *Ratten*: „kleine Schauspielerin, nobel v[om] Geliebten ausgehalten“, „der Verbrecher“, „heruntergekommener Schauspieler“, „das angenommene Kind“, „Du sollst in’ne Droschke niederkommen, du Aas!“ u. a. (CA IX, 380). Die Themen – Berlin, Schauspielunterricht und Kindestausch – wurden in den *Ratten* zusammengeführt.

1909: *Griselda* Die Bauerntochter Griselda wird vom Markgrafen Ulrich vergewaltigt, geschwängert und geheiratet. Ulrich ist eifersüchtig auf das kommende Kind, das nach vielen Wirren aus den beiden doch ein Paar macht. Die Arbeit an den *Ratten* beginnt unmittelbar nach Abschluss dieses Stücks. Fast erscheint *Griselda* (Zwei Menschen vereint „... das Naturkraftartige, ... die Schönheit des Triebs“, CA XI, 805) wie ein Gegenstück zu den *Ratten* („... die Notdurft gesellschaftlichen Lebens“ bringt die Personen zueinander, CA XI, 809).

1924, Uraufführung 1952: *Herbert Engelmann* war für Hauptmann „ein Seitenstück zu seiner Berliner Tragikomödie *Die Rat-*

Einzelne
Elemente
der *Ratten*

Gegenstück
zu den *Ratten*

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

ten“¹². Die *Ratten* spielten vor dem Ersten Weltkrieg, *Herbert Engelmann* danach um 1923. Wiederum liegt ein Kriminalfall zugrunde: Der Mörder, ein mittelloser Soldat, geht nicht wie Mechelke unter, sondern wird ein anerkannter Schriftsteller. –

Kriminalfall

In diesem Zusammenhang wird auf eine Liste der Dramen Hauptmanns verzichtet, in denen im Titel (*Die Ratten*, *Der Biberpelz*, *Der rote Hahn*, *Wenn der Hirsch schreit* – Fragment) oder in Figurennamen (der alte Huhn aus *Und Pippa tanzt!*, der alte Hahn aus *Bauern-Drama* u. a.) Tiere eine Rolle spielen, die auf eine Animalisierung und Entgöttlichung des Menschen, aber auch auf seine Triebhaftigkeit deuten.

Mietskasernen und ihre Bewohner: bevorzugtes Thema im Naturalismus seit 1880

Arno Holz:	<i>Buch der Zeit</i> (1885), darin: <i>Phantasus</i> : „Ihr Dach stieß fast bis an die Sterne,/vom Hof her stampfte die Fabrik,/es war die richtige Mietskaserne/mit Flur- und Leiermannsmusik!/Im Keller nistete die Ratte,/parterre gabs Branntwein, Grog und Bier,/und bis ins fünfte Stockwerk hatte/das Vorstadtend sein Quartier.“ ¹³
Hermann Sudermann:	<i>Die Ehre</i> (1889) – Gegensatz von Vorder- und Hinterhaus.
Holz/Schlaf:	<i>Die Familie Selicke</i> (1890) spielt in einer Berliner Mietskaserne.

12 C. F. W. Behl: *Zwiesprache mit Gerhart Hauptmann. Tagebuchblätter*. München: Verlag Kurt Desch, 1948, S. 67

13 Arno Holz: *Das Buch der Zeit. Lieder eines Modernen*. Zürich: Verlags-Magazin Schabelitz, 1886, S. 389

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

HL 68/ U 101	Bebel und Liebknecht	August Bebel (1840–1913) und Wilhelm Liebknecht (1826–1900), Begründer der organisierten Sozialdemokratie, Parlamentarier im Deutschen Reichstag. 1886 war Bebel einmal mehr inhaftiert, 1884 Liebknecht aus Berlin ausgewiesen worden. Ab 1892 war Bebel Vorsitzender der SPD, Liebknecht leitete mehrfach die Parteizeitung <i>Vorwärts</i> .
HL 71/ U 104	Berliner Hyänen	Analog zu „Tiergarten“ spontane Bezeichnung für Prostituierte.
HL 72/ U 107	een dotet Kindeken	In Hauptmanns Tagebuch findet sich unter dem 14. Juli 1910, Agnetendorf, die Beschreibung eines Traumes seiner Frau Margarete, in dem ihr am 9. Mai 1910 verstorbenes Kind Erasmus wieder lebendig wird. Der Traum knüpfte an einen früheren vom 13. Mai 1910 an: Ein kleines Licht erlosch, aber da sei Hauptmann „mit einem großen Licht“ erschienen. ⁶¹
HL 75/ U 111	Wacht am Rhein	Berühmtes Lied von Max Schneckenburger (1819–49), das 1840 entstand, als ein europäischer Krieg drohte, in dem Frankreich den Rhein als Grenze beanspruchte. Bekannt wurde das Lied in der Komposition von Karl Wilhelm und mit einem veränderten Text erst richtig 1870. Aus dieser Fassung stammen die drei Verse, die John anschließend singt.
HL 78/ U 114	Knochenkeller	In verschiedenen Museen, Kirchen und Klöstern Berlins gibt es Knochenkeller, in denen Skelette aufbewahrt werden. Einer der bekanntesten ist der archäologische Keller in Spandau mit Resten eines Dominikanerklosters. Möglicherweise gab es in der alten Kaserne einen Keller, der eine ähnliche Funktion hatte.

61 Gerhart Hauptmann: *Tagebücher 1906 bis 1913*, S. 263, 261

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN-
FASSUNG

- Die Sprache in dem Stück ist eine Mischung aus verschiedenen Dialekten: Berliner Dialekt, Gaunersprache, gebrochener Berliner Dialekt, süddeutscher Dialekt u. a. Dagegen gesetzt wird die Hochsprache der Hassenreuters und Spittas.
- Naturalistische Sprachgestaltung: Auslassungszeichen ohne grammatische Funktion u. a.
- Umsetzung von Sprachlosigkeit: Das Verstummen wird episch mitgeteilt.
- Die dialogische Struktur wird preisgegeben und zerstört.
- „Windschiefes“ Gespräch: Die Menschen sprechen aneinander vorbei, hören nicht zu und reagieren unerwartet.
- Der Dialog wird von zentralen Metaphern und Symbolen durchzogen: „Ratten“, „Geist“ und „Gespenster“ (HL 7, 12/U 11, 17), aber auch „Stern“.

Mischung verschiedener Dialekte

Dialekt –
Hochdeutsch –
Gaunersprache

Die **Verwendung des Dialekts** war seit den *Webern* ein **Markenzeichen** des Dichters geworden. In den *Ratten* erscheint eine Mischung aus verschiedenen Dialekten: Die Johns sprechen Berliner Dialekt, die Rütterbusch einen süddeutschen, Bruno die Gaunersprache und die Piperkarcka einen gebrochenen Berliner Dialekt. Dagegen gesetzt werden die **Hochsprache** der Hassenreuters und Spittas sowie Hassenreuters Bühnendeutsch und seine aufgesetzte Bildung, die durch lateinische Redewendungen ausgewiesen werden soll, die aber ungenau, verstümmelt oder falsch verwendet werden.

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

- Die Tragikomödie *Die Ratten* als Gegensatz zweier Welten, in denen es eine Vielzahl von Gegensätzen gibt, bestimmend ist der zwischen Theater und Wirklichkeit, der auf soziale Unterschiede gegründet ist.
- Die Beschreibung der Großstadt trägt expressionistische Züge; die Großstadt wird für Hauptmann zum neuen Mythos, zum Dämon.
- Antike, christliche und moderne Mythen stehen nebeneinander, bedingen einander auch.
- Die Bereicherung des antiken Archetypus der Medusa, der todbringenden Frau, erfolgt durch das soziale Moment.
- Im Kunstgespräch des 3. Aktes stoßen unterschiedliche Ästhetiken zusammen.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die Tragikomödie als Gegensatz zweier Welten

Hauptmann bezeichnete das Stück im Untertitel als „Berliner Tragikomödie“ und wies in einem Aufsatz selbst darauf hin, dass „die Idee des Dramas ... aus dem Gegensatz zweier Welten“ bestand und das Drama „diese beiden Welten zum Ausgangsgrund“ hatte (CA XI, 809): die Welt des Theaters als die Welt des Komödiantischen, die Welt der sozialen Unterschicht und Deklassierten als die Welt des Tragischen. Das Stück lebt von Gegensätzen, die territorial (Schauplätze), sozial (Schichten), ästhetisch (Kunstauffassungen) und moralisch angelegt sind, aber auch miteinander verflochten sind und ineinander übergehen können.

Welt des Theaters
= Komödie, Welt
der Unterschicht
= Tragödie

3.7 Interpretationsansätze

Welt des Theaters	Welt der unteren Schichten
Dachboden	Wohnung der Johns
Komödie	Tragödie
Bürgertum	Proletariat, Außenseiter
Hochdeutsch	Dialekt und Gaunersprache
Klassik	Naturalismus
Mütterlichkeit Frau Hassenreuters	„Mütterlichkeit“ der Knobbe und der Piperkarcka; zwiespältig zu bewertende Mütterlichkeit Jette Johns

Der dominierende Gegensatz ist der zwischen Theater und Wirklichkeit. Im Theater haben sich Erinnerungen an eine glanzvolle Phase der deutschen Literatur erhalten – die Phase zwischen Sturm und Drang und Klassik mit ihrer sozialkritischen Aufbruchsstimmung eines Karl Moor (HL 5/U 7 f.), dem Heldentum der Pappenheimer, dem Freiheitsdenken eines Egmont (HL 18/U 27) und antiker Größe der *Braut von Messina* – in der Wirklichkeit von 1886 ist davon nichts mehr zu spüren. Geblieben sind verstaubte Requisiten.

Hauptmanns Großstadt

Die **Beschreibung der Großstadt** in dem Stück, wie sie in den gleichzeitig entstandenen Gedichten Georg Heyms und Georg Trakls nachzulesen ist, ähnelt dem Expressionismus:

- der Schrecken der Stadt, die Verbindung mit dem Rattensymbol
- Verbrecher, Gauner, polizeiliche Ermittlungen, die Dämonisierung der Unterwelt.

Verfall der gesamten Gesellschaft

Aber es gibt einen wesentlichen Unterschied: Die expressionistischen Dichter verbanden mit dem Symbol der Ratte Einzelschicksale; Hauptmann sah die gesamte Gesellschaft einem schicksalhaften Verfall unterworfen. Das schien mögliche Veränderungen

5. MATERIALIEN

Aubertins
Kritik karikiert
Die Ratten

Der berühmte Feuilletonist Victor Aubertin (1870–1928), der für die Zeitschriften „Berliner Tageblatt“, „Jugend“ und „Simplicissimus“ schrieb, veröffentlichte in der „Berliner Börsen-Zeitung“ eine Kritik, die Hauptmanns Stück karikierte. Er bekannte, aus der „Kinderunterschiebungsaffäre“ nicht klug geworden zu sein, und fuhr in feuilletonistischer Zuspitzung fort:

„Es war nur das eine ganz sicher, dass da auf der Bühne immer ein Kinderwagen stand, bisweilen sogar zwei, und dass hinter der Kulisse das Weinen eines Kindes von einem ungesehenen Künstler auf das täuschendste nachgemacht wurde. Schade, dass man den bescheidenen Mann bei seiner Tätigkeit nicht beobachten konnte; man hätte aus diesem trostlosen Abend wenigstens eine heitere Erinnerung mitgenommen. ... Man muss die quälende Langeweile am eigenen Leibe gespürt haben, diese grauenhaften Wiederholungen, diese salzlosen Episoden, dieses verworrene Kommen und Gehen, diese Dagewesenheit jeden Spaßes und jeder Charakternuance.

Nicht ohne eine gewisse Erregung schreibt man solches über einen Dichter hin. Es handelt sich um ein Ereignis, das das ganze deutsche Volk angeht, um die endliche Aufgabe einer Hoffnung in öder dunkler Zeit. Denn: von dem Mann, der dieses Stück schrieb, von dem ist kaum mehr etwas zu erwarten.“⁹⁶

Ein Jahr später, 1912, bekam Gerhart Hauptmann den Nobelpreis für Literatur.

⁹⁶ Victor Aubertin. In: Berliner Börsen-Zeitung, Nr. 25, 15. Januar 1911. Abgedruckt in: Hugo Fetting (Hrsg.): *Von der Freien Bühne zum Politischen Theater*. Drama und Theater im Spiegel der Kritik. Leipzig: Reclam, 1987 (Universal-Bibliothek Nr. 1140), Bd. 1, S. 417 f.

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN



Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 *

Beschreiben Sie die sozialen Unterscheidungen, die in dem Stück vorgenommen werden.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Die Ratten (1911) bestätigten Gerhart Hauptmanns Ruhm, der seit dem Bühnenskandal seines Stückes *Vor Sonnenaufgang* 1889 existierte. Der Skandal, den die Premiere 1889 auslöste, war die Folge einer sozialen Analyse, die so noch nie gegeben worden war. Durch *Die Weber* (1893) war der Dichter weltberühmt geworden und ist es geblieben. Auch hier beeindruckte die soziale Analyse, die Hauptmann gab. In beiden Fällen wurde der Sozialstatus mit der geregelten, gesicherten und gesellschaftlich erforderlichen Arbeit verbunden. Arbeit war deutlich Voraussetzung für Menschsein. Löste sich dieser Zusammenhang auf – die Bauern hörten in *Vor Sonnenaufgang* auf, Bauern zu sein, und lebten vom Kapital, die *Weber* verloren ihre Arbeit durch moderne Technik und damit ihre gesicherte Lebensbedingungen – kam es zum Zerfall des gesellschaftlichen Gefüges, der moralischen Normen und zu vordringender Kriminalität.

BESCHREIBUNG
DER SOZIALEN UN-
TERSCHIEDUNGEN